Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 11

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

von P. H. Müller, Zürich

Betrachtet man mengenmäßig die Welt-Baumwoll-Statistik des «International Cotton Advisory Committee», so ist die Marktlage für das bevorstehende Jahr gesund:

(in Millionen Ballen)	*1958/59*	*1959/60*	*1960/61*	*1961/62*
Lager am 1. August				
USA	8,7	8,9	7,6	7,2
Andere Exporteure	4,0	3,5	3,2	3,5
Importeure	6,1	5,3	6,0	6,8
	18,8	17,7	16,8	17,5
Produktion				
USA	11,5	14,6	14,4	14,2
Andere Länder	17,6	16,7	19,1	19,3
	29,1	31,3	33,5	33,5
Lager plus Produktion	47,9	49,0	50,3	51,0
Verbrauch				
USA	8,7	9,0	8,3	—
Andere Länder	20,4	22,1	22,9	—
	29,1	31,1	31,2	—
Zerstört	0,1	0,1	0,1	—
Ausfuhr nach komm. Ländern	1,2	1,3	1,5	—
	1,3	1,4	1,6	—
Total Abnahme	30,4	32,5	32,8	—

Die Lager werden sich auf Grund dieser Zahlen voraussichtlich auch auf Ende der laufenden Saison nicht groß verändern und einem guten Halbjahresverbrauch entsprechen. In den USA waren die Bestände seit 1953 nie mehr so tief. Vom Uebertrag von 7,2 Millionen Ballen sind nur 1,5 Millionen Ballen in den Händen der CCC. In andern Ländern sind die Uebertragslager nur unbedeutend größer. Diese werden auf Ende dieser Saison erneut etwas zunehmen, weil in vielen Produktionsgebieten mit neuen Rekorderträgen zu rechnen ist.

Indien wird diese Saison rund 600 000 Ballen mehr verbrauchen als in der Vorsaison; Japans Rohbaumwollimport ist wesentlich größer als früher. In den meisten Verbrauchsländern sind die Lager im großen und ganzen unverändert geblieben; in England und Westdeutschland sind diese etwas kleiner, in Spanien etwas größer.

Der Baumwoll-Weltverbrauch wird diese Saison voraussichtlich unverändert groß bleiben; in den USA werden schätzungsweise 8,75 Millionen Ballen verbraucht werden, also rund eine halbe Million Ballen mehr als letzte Saison.

Seitdem Japan den Baumwollimport liberalisiert hat (seit April 1960), nahm dessen Garn- und Gewebeproduktion auch merklich zu. Die weitere Entwicklung wird ebenfalls als gut angesehen. Dagegen ist der Baumwollverbrauch schwächer in England und in verschiedenen europäischen Ländern, was teilweise auf den Mangel an Arbeitskräften, teilweise auf Anpassungsschwierigkeiten in der EWG und teilweise auf billig importierte Fertigprodukte zurückzuführen ist.

Die *Preise* der amerikanischen Lokopartien haben eine stets steigende Tendenz, und die weitere Preisentwicklung wird vom Quantum abhängen, das in die offizielle Beleihung geht. Die *Prämien* für die Qualität blieben unverändert, dagegen gingen die *Prämien* für die Stapeldifferenzen etwas zurück. Die bereits in der September-Ausgabe angedeutete neue Entwicklung geht in gleichem Sinne weiter; die *Preise* der niederen Qualitäten sind im Verhältnis zur Basisqualität wesentlich fester als früher.

Die *Anbaufläche der USA für die Baumwollernte 1961/62* wurde offiziell mit 18 101 718 Acres (im Vorjahr 18 458 424 Acres) festgesetzt, was unter normalen Verhältnissen einen um rund 130 000 Ballen kleineren Ertrag ergeben würde. Die Erfahrung lehrt aber, daß in einem solchen Fall die Produktion in andern Ländern amerikanischer Saat zunimmt; es wird somit in der nächsten Saison eher mit der Erhöhung der Produktion der sogenannten Exoten (amerikanische Saat in andern Produktionsgebieten) zu rechnen sein.

Mexikanische Baumwolle, vor allem Matamoros, blieb aus preislichen Gründen uninteressant. Die *Sao-Paulo-Baumwolle* und die langstaplige *Nordbrasil-Baumwolle* wurden deshalb öfters eingedeckt, weil deren Preise manchmal vorübergehend aus devisentechnischen Gründen attraktiv waren. Auch *türkische Baumwolle* fand Abnehmer.

Bei der *langstapligen Baumwolle* hat die ägyptische Regierung die Preise um ca. 2 bis 2,5 % erhöht, was vorauszusehen war. Wie in einem Großteil der Produktionsgebiete hängt auch in Aegypten die Preisfrage in hohem Maße von der Devisenpolitik ab, und man kann bei den ägyptischen Baumwollpreisen nur immer wieder die Frage stellen, ob es der ägyptischen Regierung wohl gelingen wird, diese Politik weiterzuführen, oder aber ob diese nicht, wie bis jetzt, plötzlich wieder mit Ausnahmegesetzen durchlöchert wird. — Der Export von *Ashmuni* wurde bis auf weiteres eingestellt. Der *Sudan* verfolgt in Anlehnung an Aegypten die gleiche Politik; es wurde daher wenig Sudan-Baumwolle gekauft. Nur einige Betriebe, die ihr Sudan-Sortiment vorläufig nicht aufgeben wollen, deckten sich in Sudan-Baumwolle ein. Einige Sudan-Exporteure, die neue Ernte anboten, offerierten diese etwas billiger als die laufende Ernte. *Uganda-Baumwolle* war teilweise sehr vorteilhaft, und es wurden vor allem in Deutschland solche Abschlüsse getätigt. Januar/Februar-Verschiffung, neue Ernte, war etwas billiger als die prompte Verschiffung.

Die *Tanguis-Ernte* ist jetzt beendet, und es werden daher im allgemeinen nur noch niedere Qualitäten angeboten. Die *Preise* der *Tanguis* waren schwach, die der *Pima* fest. Niedere Qualitäten kaufte vor allem Westdeutschland.

In der *kurzstapligen Baumwolle* weist Pakistan folgende *Export-Statistik* auf:

Saison 1960/61 (1. 9. 1960 — 31. 8. 1961)	
Stapel-Baumwolle	147 151 Ballen
kurzstaplige Baumwolle	99 728 Ballen
Abfälle	89 923 Ballen
Linters	15 408 Ballen
gelbliche Flocken	2 246 Ballen
	354 456 Ballen

Von diesen gingen 135 508 Ballen nach Japan und 85 774 Ballen nach Hongkong, fast alles kurzstaplige Baumwolle. 46 382 Ballen Stapelbaumwolle wurden nach China geliefert.

Laut offiziellen Angaben beträgt der *Uebertrag in die neue Saison:*

Stapel-Baumwolle	57 358 Ballen
kurzstaplige Baumwolle	26 677 Ballen
gelbe Baumwolle	1 755 Ballen
Total	85 790 Ballen

Für die *Saison 1961/62* wurde die *Anbaufläche* wie folgt erhöht:

in Acres	*1960/61*	*1961/62*
Stapel-Baumwolle	2 757 000	2 797 000
kurzstaplige Baumwolle	441 000	473 000
Total	3 198 000	3 270 000

Unter normalen Verhältnissen sollte daher die Ernte nächste Saison etwas größer werden. Die Preise, vor allem für kurzstaplige Baumwolle, waren in letzter Zeit schwach. Die Exportquota Indiens von 25 000 Ballen kurzstapliger Flocke für die laufende Saison drückte merklich auf die Preisentwicklung in Pakistan.

Im allgemeinen hat man in letzter Zeit die Erfahrung gemacht, daß die Exoten: Brasil, türkische, griechische und Iran-Baumwolle preislich interessanter waren als die US-Baumwolle. In der langstapligen Baumwolle vollzieht sich eine langsame aber stete Entwicklung von der ägyptischen Flocke weg zur Peru-Baumwolle oder andern Ersatzprovenienzen, deren Preise attraktiv sind und eine normalere Entwicklung durchmachen.

Aus der schweizerischen Textilindustrie werden verhältnismäßig gute Umsätze mit vermehrten Baumwollimporten gemeldet. Die Niederlande geben einen über 10 % höheren Inlandverbrauch an; in Oesterreich nehmen die Baumwollimporte zu; in England ist das Gegenteil der Fall. In Deutschland stieg die Baumwollgarnproduktion um 1,4 %; bei der Produktion der Baumwollweberei war es ähnlich. Auf Grund der letzten Nachrichten der Mitglieder der EWG lauten die Erfolge der Textilindustrie eher ungünstig. Die Baumwollindustrie der EWG hat preisliche Anpassungsschwierigkeiten.

Ein Großteil der europäischen Verbraucher kaufte daher in letzter Zeit den «Preis» anstelle der «Baumwolle», was oft zu Ueberraschungen führte. Im allgemeinen verlief aber das europäische Baumwollgeschäft gut, allerdings ohne große Lebhaftigkeit. Die jüngste Entwicklung weist aber darauf hin, daß der Tiefpunkt erreicht ist. In verschiedenen Gebieten hält die Hochkonjunktur an. Die Triebkraft des privaten Verbrauchs bleibt somit bestehen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) An der Instambuler Börse war das Wollgeschäft in der letzten Zeit lebhafter. Standardware aus Anatolien zur Terminlieferung und mit Teilvorauszahlung wurde mit 650 bis 680 Piaster je Kilo bewertet. Eine Partie von 50 t anatolischer Standardfeinware, ohne Vorauszahlung, wechselte zu 730 Piaster je Kilo den Besitzer. Die Mohair-Umsätze waren geringer. Für Anamal-Naturel wurden bei sofortiger Bezahlung 1750 bis 1775 Piaster je Kilo in Rechnung gestellt. Für gelbes Material war das Bewertungsniveau niedrig und erreichte bei einem Abschluß über 1,4 t lediglich 1010 Piaster. Die Durchschnittspreise bleiben allerdings unverändert.

An den internationalen Wollmärkten war Mitte Oktober ein fast durchwegs einheitliches Preisgefüge zu verzeichnen. Von den in Adelaide angebotenen 15 008 Ballen wurden 14 515 verkauft. Auf einem ziemlich lebhaften Markt beteiligten sich Käufer vom Kontinent, aus Großbritannien und Japan. Gröbere Qualitäten von Vlieswolle erfuhren die stärksten Preisrückgänge, während feinere Qualitäten nicht in gleichem Maße zurückgingen.

Merino- und feine Combackwolle notierten in Albury fest, während Crossbreds leicht zurückgingen. Hier traten Käufer aus Japan, dem Kontinent und aus Osteuropa auf.

In Dunedin kamen 26 000 Ballen ins Angebot, die flotten Absatz fanden. Als Käufer traten wiederum Japan und auch der Kontinent in Erscheinung.

In Kapstadt wurden 5260 Ballen aufgefahren, die zu 96 % an den Mann gebracht wurden; hier waren die Preise sehr fest und zeigten sogar Versteifungstendenzen. Es wurden notiert: 17er 71 c je lb, 22er 69, 27er 68, 57er 70, 62er 69, 67er 68 c je lb.

Japan stand in Melbourne an der Spitze der allgemeinen Marktbeteiligung. Ein Angebot von 16 820 Ballen wurde restlos verkauft. Es wurden folgende Erlöse erzielt: 55er 112, 61er 109, 77er 106, 422er 94, 424er 92 und 426er 82.

In Port Elizabeth tendierten die Preise zugunsten der Verkäufer, mit leicht ansteigender Tendenz. Bei den Auktionen Mitte Oktober wurden die angebotenen Posten bis zu 95 % verkauft. Hier wurden folgende Preise notiert: 7er 71, 45er 70, 52er 69, 62er 69.

Der Markt in Sidney war lebendig. Die besseren Sorten blieben fest, die durchschnittliche Ware notierte eher etwas schwächer. Auch hier trat vor allem Japan, dann aber auch der Kontinent und Großbritannien als Käufer auf. Die Preise: 55er 109, 77er 107, 78er 105 und 424er 92.

Es ist vermerkenswert, wie stark Japan an fast allen Wollplätzen in jüngster Zeit als Käufer in Erscheinung tritt.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt sind in letzter Zeit die Notierungen schrittweise zurückgegangen, was auf die allgemeine Bargeldknappheit und die ungünstigen Wirtschaftsaussichten zurückzuführen ist, zumal auch die Preise der anderen Textilien nachgaben. Aus Marktkreisen verlautet, daß zahlreiche Außenseiter jetzt versuchen, ihre Positionen zu liquidieren. Es wird teilweise auch befürchtet, daß die allgemeine Kreditverknappung, die die japanische Regierung zur Besserung der Außenhandelsbilanz einführte, eventuell die Kaufkraft der Konsumenten beeinträchtigen könnte. Andererseits führen die niedrigeren Preise eine gewisse Exportnachfrage herbei; diese ist jedoch beschränkt und nicht kräftig genug, um das gesamte Marktbild zu verändern.

Kurse

	22. 9. 1961	18. 10. 1961
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	111.—	105.—
Crossbreds 58' ∅	91.—	91.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	82.—	78.50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	99—99½	96¾—97
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.25—5.34	5.32—5.36
Mailand, in Lire je kg	8750.—	9000.—
Yokohama, in Yen je kg	3945.—	3900.—